

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarrortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 9

Samstag, den 20. Januar 1912

48. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 19. Jan. Dienstag abend fand im Weißen Saale und den anstoßenden Räumen des Residenzschlosses der große Hofball statt.

Stuttgart, 18. Jan. Die Nationalliberale Partei und die Konservativen, sowie der Bund der Landwirte Württembergs haben sich entschlossen, sich gegenseitig Stichtwahlhilfe gegen die Sozialdemokratie zu leisten. Dementsprechend soll Dr. Wolff im 3. Wahlkreis (Heilbronn) von den Nationalliberalen unterstützt werden, wogegen die nationalliberalen Kandidaturen Reinath und List im 4. (Böblingen) und 5. (Eßlinger) Wahlkreis von den Konservativen und dem Bund der Landwirte mit allen Kräften unterstützt werden sollen.

Die württemberg. Zentrumspartei proklamiert für den 3., 8., 11. und 14. Wahlkreis Eintreten für die Kandidaten des Bundes der Landwirte; für den 4., 5., 6., 7. und 10. Wahlkreis Wahlenthaltung; im 9. Wahlkreis soll Hauptmann nicht unterstützt werden. — Die F. Schr. Volkspartei wird im 4. und 5. Wahlkreis für die nationalliberalen Kandidaten Reinath und List eintreten.

Stuttgart, 19. Jan. Falsche Dreimarckstücke mit dem Bildnis König Wilhelms II. von Württemberg und der Jahreszahl 1902 sind an verschiedenen Orten des Landes angehalten worden.

Stuttgart, 19. Jan. Das Bankhaus Stahl und Federer Aktiengesellschaft hat das große Anwesen der in Konkurs geratenen Möbelfabrik von Gerson und Wolff in der Militärstraße um den Preis von 320 000 Mark aufgekauft.

Münster, N. Cannstatt, 19. Jan. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr hat sich unter dem Eisenbahnviadukt in der Nähe des Stuttgarter städtischen Elektrizitätswerks ein den besseren Kreisen angehörender Herr von auswärts erschossen.

Calw, 19. Januar. Der Doppelmörder und Einbrecher Georg Pfommer ist, nachdem er tags zuvor auf der Station Teinach gesehen worden war, in der Köhleswirtschaft in Ottenbronn unter Mitwirkung des Schultheißen und des Forstwarts von dort verhaftet worden. Pfommer war kurz vorher in einem Hause in Ottenbronn von einem Hausierer aus Teinach erkannt worden, als er betteln wollte. Der Hausierer sagte zu Pfommer: „Guten Tag, Schorsch, wie gehts?“ Pfommer gab aber keine Antwort, sondern machte sich gleich davon. Später trieb ihn der Hunger zum „Köhle“, wo er sich dadurch verdächtig machte, daß er immer

an der Tasche herumfühlte, in der er den Revolver stecken hatte. Er kam jedoch bei der Festnahme nicht mehr zum Schießen, da der Forstwart sofort auf ihn anlegte und ein anderer ihm den Revolver aus der Tasche riß, der noch zwei scharfe Patronen enthielt. Nach seiner Einlieferung in das Amtsgerichtsgefängnis in Calw leugnete Pfommer beide Mordtaten mit dem Bemerkten, man könne ihm nichts beweisen. Er ist am Donnerstag früh zur weiteren Untersuchung an das Landgericht Stuttgart übergeführt worden. Es dürfte sich nunmehr die Beunruhigung im Bezirk wieder legen.

Gmünd, 17. Jan. Einer der Leinzeller Kirchenräuber ist nun hier festgenommen worden.

Wasseralfingen, 17. Jan. Die an der Straße gelegene Villa eines Ingenieurs wurde über Weihnachten oder Neujahr vollständig ausgeraubt. An welchem Tag der Raub ausgeführt worden ist, kann nicht einmal gesagt werden, da die Bewohner sich die meiste Zeit des Jahres in Gall oder auf Reisen befinden. Der Ingenieur kam am 12. Januar der Wahl halber nach Wasseralfingen und so wurde der Raub entdeckt. Die Diebe, die es sich sehr bequem machten und alles mitnahmen, hausten z. T. vandalisch. Kästen, Teppiche, Silbergeschirr wurden vernichtet. Auch Wertpapiere sollen sie mitgenommen haben. Insgesamt wird der Schaden auf etwa 2000 Mk. angegeben.

Weinsberg, 18. Jan. In Buchhorn, Gemeinde Eberstadt, wurde gestern die Frau Chr. Hamann nicht weit von ihrer Wohnung tot aufgefunden. Ob der Tod durch Ersticken oder Erfrieren eingetreten ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Ulm, 18. Jan. Der demokratische Kandidat Gähle hat sich bereit erklärt, den Jenaer Stichtwahlbedingungen der Sozialdemokratie zuzustimmen.

Spaichingen, 19. Jan. Der etwa 64jährige frühere Farrenwärter Thomas Moser wurde in der Nähe von Renquishausen erhängt aufgefunden.

In Pforzheim hat sich nach Familienzwistigkeiten ein Silberschmied durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt.

Pforzheim, 18. Jan. In dem etwa 2 Stunden von hier entfernten Ort Mülhausen an der Wärm brannte heute vormittag die Goldwarenfabrik Köhle und Wildt, eine Filiale der Fabrik der gleichnam. Firma in Pforzheim, vollständig nieder, wodurch ein Gesamtschaden von etwa 220 000 Mark entstand.

Berlin, 18. Jan. Gestern fand im könig-

lichen Schloß das Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler statt.

Berlin, 18. Jan. Wie nunmehr feststeht, finden von den 191 erforderlichen Stichtwahlen 77 am Samstag (20. Januar), 80 am Montag (22. Januar) und 34 am Donnerstag (25. Jan.) statt.

Berlin, 17. Jan. Unterstaatssekretär Wahnschaffe hatte heute vormittag Unterredungen mit den Führern der bürgerlichen Parteien mit Ausschluß der Fortschr. Volkspartei, da letztere es abgelehnt hat, sich an diesen Besprechungen zu beteiligen. Eine allgemeine Konferenz mit den bürgerlichen Parteien kann daher nicht zustande kommen.

Berlin, 19. Jan. Juwelier Schulze, seine Frau und seine Tochter sind in ihrer Wohnung das Opfer eines Raubansfalls geworden. Die Tochter ist tot, bei Schulze und seiner Frau besteht wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens.

In einem Charlottenburger Wahlbezirk verlas der Wahlvorsteher einen Stimmzettel mit der Aufschrift: „Ich wähle den Kronprinzen, damit er ungestört in den Reichstag gehen kann, ohne Vatern zu fragen.“

Leipzig, 18. Jan. (Spionageprozeß.) Winogradoff wurde zu drei Jahren Festung, Cerno zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Beiden werden je fünf Monate Untersuchungshaft angerechnet.

Dresden, 18. Jan. Die Elbe ist von Dresden bis Meißen zugefroren. Das Treibeis ist bei Meißen stehen geblieben.

München, 19. Jan. Beim Rodeln sind in Landsfeld die beiden 15 u. 16 Jahre alten Töchter eines Klempnermeisters gegen einen Baum so heftig angefahren, daß sie beide getötet wurden.

Aberdeen, 19. Januar. Der Dampfer „Wistow Hall“ ist heute früh an den nördlich von Aberdeen gelegenen Felsen der schottischen Küste gescheitert. Von der größtenteils aus ostindischen Lastkaren bestehenden Besatzung sind 58 Mann ertrunken.

Paris, 18. Jan. Nach einer vom Generalstab des Besatzungskorps in Casablanca zusammengestellten Verlustliste, die ganz überraschende Angaben bringt, sind während der Expedition nach Fez in der Zeit vom 1. Mai bis 1. Nov. v. J. 30 Offiziere und Soldaten vor dem Feind gefallen und 14 Offiziere und 600 Unteroffiziere und Soldaten infolge von Krankheiten und Unfällen gestorben. 4171 Soldaten, nahezu ein Bierte

Herz und Ehre.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortf.) (Nachdruck verboten.)

„Nun, hast Du kein Vertrauen zu mir, Claus?“ mahnte er.

Der junge Offizier atmete schwer und ließ einen tiefen Seufzer hören.

„Ich glaube, Papa“, stieß er gepreßten Tones hervor, „ich glaube, ich befinde mich in einer schweren Krisis meines Lebens.“

Professor Wollmar machte eine Bewegung starker Ueberraschung und ließ seine Hand von der Schulter seines Sohnes sinken.

„In einer Krisis?“

Claus erhob den Blick und sah seinem Vater ins Gesicht, und die Aufregung seines Innern machte sich in hervorgesprudelten Worten Luft:

„Ja, Papa, ich schlage mich mit schweren Zweifeln herum. Ich verliere den Glauben an das, was mir bisher als das Höchste galt. Ich habe keine Freude mehr an meinem Beruf.“

Das Bestreben des alten Herrn wuchs zu einer lebhaften Verstärkung.

„Keine Freude mehr an Deinem Beruf?“ sagte er kopfschüttelnd. „Wie ist denn das gekommen?“

„Weil mich die Forderungen meines Standes in Konflikt bringen mit anderen zwingenden Rücksichten, mit anderen heiligen Empfindungen in mir. Mich quält der Zweifel, ob wir recht getan, als wir Elses Verlobung aufhoben und als wir hart und unerbittlich verfahren.“

„Aber Du konntest doch nicht anders, Claus.“

„Doch Papa, ich konnte anders. Ich hätte nur einfach meinen Abschied einzureichen brauchen.“

Der alte Herr bewegte mit einer entschiedenen Geberde das Haupt.

„Dann hättest Du ein Unrecht gegen Dich selbst begangen, Claus. Das Höchste im Leben des Mannes ist doch sein Beruf.“

Aber der Leutnant machte ein kleinmütiges, ungläubiges Gesicht zu diesem Mahnwort seines Vaters.

„Eben daran zweifle ich, Papa“, gab er zurück. „Ich fühle, daß ich mich nicht mehr mit Lust und

der rechten Befriedigung meinen Berufspflichten hingeben kann, wenn sie mich hindern, dem Zuge meines Herzens zu folgen.“

Wieder sah der alte Herr seinem Sohn erstaunt und forschend in die Augen.

„Dem Zuge Deines Herzens?“

Der Leutnant erwiderte nichts. Er ließ sich plötzlich auf einen vor dem Tisch stehenden Stuhl sinken, stemmte beide Arme auf und vergrub sein Gesicht in beiden Händen.

Professor Wollmar stand einen Augenblick fassungslos vor Staunen. Dann trat er rasch an seinen Sohn heran, beugte sich zu ihm herab und schlang den Arm um seine Schulter.

„Nun, Claus?“ sagte er in weichem, bittenden Ton, „willst Du Dich mir nicht ganz offenbaren?“

Leise, mit stammelnder Stimme gestand der junge Offizier:

„Ich liebe, Papa, ich liebe mit der ganzen Inbrunst meines Herzens. Und doch darf ich nicht daran denken, das heißgeliebte Mädchen heimzuführen.“

[Fortsetzung folgt.]

des Expeditionskorps, wurden infolge von Krankheiten kampfunfähig. Am meisten wurden die Kolonialtruppen von Krankheiten mitgenommen, während sich die Senegalschützen am widerstandsfähigsten erwiesen.

Lisieux, 18. Jan. Der Packwagen des Buges Paris-Cherbourg, der 400 Säcke Zeitungen und Wertbriefe für Amerika enthielt, ist bei Mesnil-Mauger in Brand geraten. Es wird befürchtet, daß ein großer Teil der Wertpapiere vernichtet worden ist.

Mailand, 19. Jan. In Genua ist die aus dem 9. Jahrhundert stammende Kirche Santo Stefano, in der Christoph Columbus getauft worden sein soll, zum größten Teil eingestürzt. Das Mittelschiff fiel in die neue Kirche, in der es vier wertvolle Altäre und eine aus Holz geschnitzte Madonna zerstörte. Ein Arbeiter wurde leicht verwundet. Sonst sind Menschenleben nicht in Gefahr gekommen.

Konstantinopel, 17. Jan. Der Senat hat mit 39 gegen 5 Stimmen bei einer Stimmenthaltung für die Auflösung der Kammer gestimmt.

Tunis, 18. Jan. Der gestern von den Italienern beschlagnahmte französische Postdampfer „Chartoge“ konnte, als er um 6 Uhr früh und 1 Uhr nachmittags versuchte, ein Funkentelegramm abzugeben, lediglich telegraphieren, daß er immer noch in Cagliari festgehalten werde. (Bei einem gestern abend bei Poincaré stattgehabten diplomatischen Empfang habe sich, wie aus Paris gemeldet wird, Poincaré veranlaßt gesehen, in einer Unterhaltung mit dem italienischen Botschafter Tittoni gegenüber dem italienischen Standpunkt ernstern Vorhalt zu machen.)

Aus Tanager wird gemeldet: Nach einem zuverlässigen Bericht verloren die Rifleute in den Kämpfen bei Melilla 700 Mann von 9000 Kämpfern.

Die Revolution in China.

Peking, 18. Jan. Ein Offizier und ein Soldat, die bei dem Bombenanschlag eines 21 Jahre alten Menschen auf Yuanschikai verwundet wurden, sind ihren Verletzungen erlegen. Das Attentat sollte das Zeichen zum allgemeinem Aufstand sein. — In den Provinzen Tschensi, Schansi und Hanan herrscht völlige Anarchie. Unter den 10 000 Menschen, die in Sianfu hingemetzelt worden sind, befinden sich die Kinder der Missionschule.

Peking, 18. Jan. Drei von den des Bombenanschlags auf Yuanschikai beschuldigten Personen sind heute durch den Strang hingerichtet worden.

London, 18. Jan. Die „Times“ melden aus Peking vom 18.: Gestern fand im Palast eine Konferenz von 8 Mongolenfürsten der engeren Mongolei und den Prinzen der Kaiserlichen Familie statt, um das Verfahren der Abdankung zu erörtern. Mit einer einzigen Ausnahme waren alle Anwesenden mit dem vorgelegten Programm einverstanden. Ueber dieses Programm ist zwischen den Parteien ein Einverständnis erzielt worden. Es sollen zwei Edikte erlassen werden. In dem einen Edikt soll Yuanschikai Vollmachten erhalten, eine republikanische Regierung zu errichten. Yuanschikai wird annehmen. Die Konferenz der Vertreter aus 17 Provinzen, die jetzt in Nanjing versammelt ist, wird ihn zum Präsidenten wählen, während Dr. Sunyatsen zurücktritt. Yuanschikai wird die Präsidentschaft annehmen und danach wird der Thron in einem zweiten Edikt abdanken. Nach der Abdankung wird Sunyatsen nach Peking gehen, um mit Yuanschikai über die Bildung einer neuen Regierung zu beraten. Die republikanischen Führer sind bereit, dem Kaiser nach seiner Abdankung den Titel „Kaiser der Mandschu“, aber nicht den Titel des Kaisers von China zu lassen.

Kalkutta, 18. Jan. Zwei Regimenter eingeborene Infanterie werden noch vor Ende Januar mit Rücksicht auf die allgemeine Lage in China nach Hongkong abgehen.

Der russische Bär hatte nicht genug damit, eine verlangende Fäule nach Persien auszustrecken; die zweite schlug er gleichzeitig in die Mongolei ein. Geschickt benutzte die russische Diplomatie die chinesische Revolution, sich einigen Mongolenfürsten, denen ihre von Rußland mit seinem Instinkt anerkannte „Selbständigkeit“ schmeichelte, gefällig zu erweisen. Diese suchten bei Rußland angeblich Schutz gegen chinesische Verletzungen ihrer „souveränen“ Rechte, und dieser Schutz wurde ihnen natürlich mit Handkuß. Bereits sind auch in der Mongolei russische Truppen „vorübergehend“ eingedrückt. Herauskommen werden sie natürlich erst, wenn die „friedliche Durchbringung“ dieses an Bodenschätzen reichen Landes mit — Waffengewalt vollzogen ist.

Nach einer Meldung aus Charbin werden die mongolischen Fürsten einen Kongreß nach Tschensjatan einberufen zur Stellungnahme zu den neuesten Ereignissen in der Mongolei.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 19. Jan. Die italienischen Truppenabteilungen stießen gestern auf dem Marsche nach Gargaresch (westlich Tripolis) auf den Feind. Es entspann sich ein erbitterter Kampf, der den ganzen Tag dauerte. Die Verlustziffern sind noch nicht bekannt.

Derna, 18. Jan. Gestern früh wurde eine größere Bedeckungsabteilung für die mit der Herstellung der von neuem unterbrochenen Wasserleitung beschäftigten Arbeiter vom Feind angegriffen. Es gelang den Türken, trotz der Scheinwerfer und Wachhunde, das Terrain zu durchkriechen und sich hinter der von den Italienern errichteten letzten Mauer zu verbergen. Der von General Trombi vorgeschickten Abteilung gelang es jedoch, den Feind, der die ganze Höhe zur Rechten bis zum kleinen türkischen Fort besetzt hielt, zurückzuschlagen. Das Fort wurde im Sturm genommen, ein Unteroffizier als einziger Ueberlebender gefangen genommen, während seine Kameraden tot aufgefunden wurden. Ferner fand man in der Umgebung des Forts 17 Beduinenleichen. Die Türken wurden fortgesetzt mit sehr lebhaftem Feuer verfolgt und ihnen neue beträchtliche Verluste beigebracht. Eine andere türkische Kolonne, die sich am Dernafluß zeigte, wurde zurückgeworfen und die Begleitmannschaften zweier feindlichen Geschütze vernichtet. Um 1 Uhr nachts waren die 3000 Mann starken Türken auf der ganzen Linie geschlagen. Die italienischen Verluste betragen drei Tote und sieben Verwundete, die des Feindes sind sehr zahlreich. Mehr als hundert Tote wurden auf dem Schlachtfeld gefunden.

Konstantinopel, 17. Jan. Nach Meldungen aus türkischer Quelle erklärte der Scheik der Senußiden den heiligen Krieg gegen die Italiener.

Tobruk, 18. Jan. Nach einer ruhig verlaufenen Nacht wurde heute morgen das neue Fort aus beträchtlicher Entfernung von den Türken beschossen. Im Lauf des Tages zeigten sich in der Umgebung des Forts wiederholt türkische Truppen, die jedoch von der italienischen Feldartillerie mit Unterstützung der Schiffsgeschütze zerstreut wurden. Auf italienischer Seite ist niemand gefallen. In Tripolis, Ain Sara, Tadschura und Homs ist die Lage unverändert. Vor Tripolis wurde von einem Aeroplan aus ein Manifest mit der Nachricht von der Schlacht bei Kumsunda in das Lager der Araber geworfen.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 20. Januar. Die Mutter Erde kommt nicht zur Ruhe; die Nachbeben setzen sich immer noch fort, und wie aus Stuttgart, Ludwigsburg, Tübingen, Rottenburg, Pfullingen, Meßingen, Reutlingen, Großbottwar, Leonberg, Heilbronn, Weinsberg, Hall, Dehringen, Ebingen, Hechingen, Freudenstadt, Horb, Rottweil, aus dem Remstal und anderen Gegenden des Landes wieder stärkere Erdstöße gemeldet werden, so beobachtete man auch hier seit einigen Tagen leichte Beben, denen gestern früh 6 Uhr 48 Min. ein etwas stärkeres, deutlich wahrnehmbares folgte. Die Hohenheimer Erdbebenwarte meldet von gestern: Heute früh 6 Uhr 46 Min. erfolgte abermals ein Erdstoß, der heftigste seit dem großen Erdbeben vom 16. November. Der Stoß wurde nicht nur von den hiesigen Instrumenten aufgezeichnet, sondern auch ziemlich allgemein gefühlt, sowohl hier als in den umliegenden Ortschaften.

Wildbad, 20. Jan. In die Geschworenenliste für das Schwurgericht Tübingen wurde u. a. aufgenommen: Herr Karl Häberlein, Altschultheiß in Calmbach.

Wildbad, 20. Jan. Unter völligem Vorbehalt gibt das „C. L.“ einer Nachricht Raum, die ihm von einer sonst zuverlässigen Seite aus zugeht: Möttlinger Fabrikarbeiter, die in Pforzheim in Arbeit stehen, sollen sowohl in Möttlingen als auch in Pforzheim gewählt haben. Würde das als einwandfreie Tatsache festgestellt werden, dann würde dies den Grund abgeben zu der Ungültigkeitserklärung dieser Stimmen. Eine Kassierung der Wahl selbst hätte die Feststellung nicht im Gefolge, wenn nicht eine wesentliche Aenderung des vorhandenen Ergebnisses dadurch bedingt wäre. Im fraglichen Falle könnte davon aber kaum die Rede sein.

Sitzung der bürgerlichen Kollegien

vom 16. Januar 1912. (Fortsetzung.)

Aus dem nun folgenden Geschäftsbericht ist zu erwähnen: Im Jahre 1911 fanden 31 Sitzungen der Gemeindefollegien und des Gemeinderats und 36 Sitzungen der Dekreturabteilung des Gemeinderats statt. In den ersteren 31 Sitzungen wurden 211 Beschlüsse gefaßt bezw. Gegenstände behandelt; ferner wurden in den Sitzungen des Gemeinderats u. a. 34 Baugesuche und 52 Liegenschaftsschät-

ungen erledigt. In Bergbahnsachen erfolgten allein 28 Beschlüsse. Als wichtigere Arbeiten und Beschlüsse des verflossenen Jahres werden erwähnt: Die Ausführung der Wasserleitung zum Windhof mit einem Aufwand von ca. 9000 Mark, der Einbau eines 100 P. S.-Elektromotors in das Triebwerk der Bergbahn mit 6000 Mark Aufwand, Einführung der elektrischen Beleuchtung der Bergbahnwagen, Einbau moderner Aufzugsvorrichtungen im Schlachthaus mit ca. 5000 Mark Baukosten, Erbauung des Sprunghügels und des Übungsfeldes für Skiläufer im Sommerberg, Ankauf des Georg Rat'schen Grundstücks beim Friedhof um 9200 Mk. und des Krauß'schen Grundstücks beim Schlachthaus um 3500 Mk., Aufhebung des Nachwächterinstituts, Anstellung eines weiteren Schutzmanns und Neuorganisation des Polizeidienstes, Stiftung der Frau Intendantin Liebig in Höhe von 10 000 Mk. und Beschlüsse und Verhandlung hierüber, Herstellung der Liebig-Allee mit Spiel- und Sitzplätzen im Sommerberg, umfangreiche Vorarbeiten, Beschlüsse und Wettbewerb zum Schulhausneubau, Beschwerde und Verhandlungen wegen des Bahnhofabortes und Vorschlag an die Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen, anlässlich der Erbauung eines zweiten Gleises nach Pforzheim zu einem Neubau des hiesigen Bahnhofes in Nähe der Drehscheibe und des Lokomotivschuppens zu schreiten, die Trottoirverlängerung in der oberen Olgastraße, erfolgreiche Bemühungen für Erhaltung der hiesigen Gerichtsvollzieherstelle, Beteiligung der Stadt Wildbad an den Ausstellungen in Berlin und Dresden, Uebernahme der seitherigen Wasserleitung im Löwenberg auf die Stadt, Ermäßigung des Preises für Gas und elektr. Licht, Aufbesserung der Löhne der städtischen Holzhauer und Begarbeiter, Uebergabe des Einkommensteuer-einzuges an das Kgl. Kameralamt mit günstigem Erfolg für die Stadtkasse, Verhandlungen mit der Kgl. Forstdirektion wegen Korrektur des sogen. Waissträßchens und des Regelbachwegs, die mit Einführung der neuen Bauordnung verknüpften Beschlüsse, Beratungen wegen Herstellung eines neuen Holzabfuhrwegs im Regeltal, Aufforstung der städt. Wiesentkomplexe im Köpfe und beim Umrank als Ersatz der durch die Bergbahn und die Wintersporteinrichtungen weggefallenen Flächen des Stadtwaldes u. a. Als Arbeiten des neuen Jahres werden bezeichnet: Ausführung des Schulhausneubaues, notwendige Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerks, Vorbereitungen wegen Herstellung der vom Kgl. Ministerium des Inneren und dem Kgl. Medizinalkollegium immer dringender verlangten Centralkücheneinrichtung, Kanalisation der Enzthalstraße, Vorarbeiten zum Krankenhausneubau, Spazierweg im Heschlach, Staffelfstraße zum St. St. Beseitigung der häßlichen Gebäudeseiten gegen die König-Karlstraße, Beseitigung der Schweinehaltung in der Stadt, Vorarbeiten zu Straßenneubauten, Errichtung einer Schulstelle in Spollenhaus. Der Stadtvorstand bemerkt hierzu, daß diese Arbeiten selbstverständlich nicht alle im neuen Jahre ihre Erledigung finden können, er wolle nur darauf hinweisen, was noch alles vorliege, das nach allgemeiner Ansicht und teilweise infolge Anordnungen der Aufsichtsbehörden in absehbarer Zeit durchgeführt werden müsse. Er schliesse mit dem Wunsche, daß bei diesen Fragen alles so beraten und ausgeführt werde, daß es zum Wohle und Segen unserer Badestadt Wildbad ausschlagen werde. Den Verhandlungen schloß sich ein geselliges Zusammensein der Gemeindefollegien im Schwarzwaldhotel an. Der Stadtvorstand begrüßte hier nochmals die Neugewählten, sie bittend, im Sinne eines besonnenen Fortschritts in hiesiger Stadt weiterarbeiten zu wollen. Bürgerausschuß-Mitglied Hofapotheker Dr. Mezger dankte dem Stadtvorstand für seine erfolgreiche Tätigkeit wie für seine stets auf Ausgleichung der da und dort hervortretenden Gegensätze und Meinungsverschiedenheiten bedachte Leitung der Geschäfte.

Bei Streithändeln zwischen Conweiler und Langen alber Burschen erhielt der gänzlich unbeteiligte Otto Genthner von Conweiler von dem Goldarbeiter Emil Jaß von dort einen lebensgefährlichen Schuß in den Kopf.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 13. bis 19. Jan. 1912.

Geburten:

- 12. Jan. Bott, Wilhelm Friedrich, Stipser hier, 1 Tochter.
- 11. Jan. Rothfuß, Karl Albrecht, Hilfsbremser hier, 1 Sohn.
- 11. Jan. Lindenberger, Gottlob Friedrich, Hofkonditor hier, 1 Sohn.
- 16. Jan. Gutbub, Hermann Christian, Malermeister hier, 1 Tochter.

Aufgebote:

- 18. Jan. Schlegel, Ernst Robert, Malermeister in Baden-Baden, und Barth, Emilie Friedrike hier.

Militär-Berein Wildbad „Königin Charlotte“



Am Sonntag den 21. Jan. 1912,
nachm. 2 Uhr,

findet bei Kamerad E. Schöffler, Gasth.
zur „Eisenbahn“

Generalversammlung

statt mit folgender

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe des Rechenschaftsberichts vom Jahre 1911.
 2. Neuwahlen.
 3. Verschiedenes.
- Die Kameraden werden um zahlreiche Beteiligung ersucht.
Den 13. Januar 1912.

Der Vorstand.

Kokos-Läufer

in großer Auswahl.

H. Schweizer, Pforzheim

Großh. Bad. Hoflieferant.

Bitte Schaufenster beachten.

Wollen Sie
Ihren Mann, Bruder, Vater oder
Sohn
Von Der Trunksucht
Retten

Es kann ohne alle Umstände, einfach und schnell gemacht werden, und Frau Anderson wird Ihnen mitteilen auf welche Weise. Sie kennt eine ganz einfache Methode, mittels welcher, nach ihrem eigenen Wissen, hunderte von Trinkern in allen Teilen der Welt gerettet worden sind.

Jedermann, der sich an sie wendet, Mann oder Frau, die jemanden von der Trunksucht zu retten wünschen, wird von ihr Auskunft erhalten.

Sie wird Ihnen mitteilen unter welchen Umständen sie zuerst von dieser Methode hörte, wie einfach und unschädlich sie sie fand, und wie schnell sie ihren Mann, ihren Bruder und hunderte von anderen Leidenden befreite.

Wenn Sie es vorziehen kann es sogar ohne Wissen oder Einwilligung des Trinkers angewandt werden, so dass nur Sie es wissen.

Dieses Anerbieten ist aussergewöhnlich, da Frau Anderson keine Bezahlung für ihre Dienste verlangt. Wir raten daher jedem unserer werthen Leser, der einem, der ihm lieb und teuer ist, das übermässige Trinken abgewöhnen will, sofort an sie zu schreiben. Zögern Sie nicht einen Augenblick, denn Freude und Wohlfahrt wird bei Ihnen einkehren, wenn Sie jemanden, der Ihnen nahe steht, von dieser Untugend befreien können.

Wenden Sie sich vertrauensvoll und zuversichtlich an Frau Anderson. Ihre Adresse ist:

FRAU MARGARET ANDERSON,
803 Wald Strasse, Hillborn, New York, Amerika.
N.B.—Das Briefporto nach Amerika ist 10 Pfennig wenn Sie auf das Couvert "Mit Deutschem Dampfer" schreiben. Auch müssen Sie in Ihrem Briefe deutlich Ihren Namen, Wohnort, Strasse, Hausnummer, Postamt und Provinz angeben.



Das ist die Frau die Ihnen helfen will.

Zahn-Praxis Zittel

75' Hauptstrasse 75'
unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.
Sonntags von 9—2 Uhr.

Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.

Zur Aufklärung!

Es besteht vielfach noch die Ansicht, Seelig's kandierter Kornkaffees sei „verbrannt“. Obwohl der vollkommen reine und kaffeeähnliche Wohlgeschmack des aus Seelig's kandiertem Kornkaffee hergestellten Getränks erkennen lässt, dass diese Anschauung auf einem Irrtum beruht, weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass Seelig's kandierter Kornkaffee innen hell geröstet ist, und dass der äussere dunkle Ueberzug von gebranntem Zucker dazu dient, das wunderbare kaffeeähnliche Aroma vor Verflüchtigung zu schützen und dem Getränk eine schöne goldbraune Farbe zu geben. Man lasse sich daher nicht durch die äussere dunkle Farbe abschrecken, sondern überzeuge sich selbst davon, dass Seelig's kandierter Kornkaffee ein ganz ausgezeichnetes Kaffee-Ersatz ist, der ohne weiteren Zusatz verwendet wird. Gratisproben sind in jedem besseren Kolonialwarengeschäft erhältlich.

Das Beste für Ihren Club

Schulstrumpf

Marke „Vorwärts I“.

Beste Qualität! Grösste Haltbarkeit!
Neuheit! Nahtlos!

Gemischt mit feiner Zefirwolle,
schwarz und lederfarbig.

Vorrätig in allen Nr. bis zur Damengrösse.

Grösse 1	2	3	4	5	6	7
Nr. —.50,	— .60,	— .70,	— .80,	— .90,	1.—,	1.10,
Grösse 8	9	10	11	12		
Nr. 1.20,	1.30,	1.40,	1.50,	1.60.		

Alleinverkauf für Wildbad und Umgebung

Ph. Bosch, Tel. 32.

Ferner einen weiteren prächtigen, wollenen

Strumpf,

schwarz und lederfarbig.

Grösse 1	2	3	4	5	6	7
Nr. —.40,	— .50,	— .60,	— .70,	— .80,	— .90,	1.—
Grösse 8	9	10	11	12		
Nr. 1.10,	1.20,	1.30,	1.35,	1.40,		

sowie andere Qualitäten

Socken und Strümpfe

in Phönix-, Kammgarn- und Zefirwolle.

Der Obige.

Württ. Höhere Handelsschule Stuttgart

Sophienstrasse 34

—: Pensionat —:

Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.
Sechsmonatliche Fachkurse.
Stets offene Stellen. — Prakt. Uebungs-Kontor.
Verkehrsbeamtenkurse. — Vorbereitung für das
Einjährigen-Examen. — Ausländerkurs.
Man verlange Prospekt.

Neuaufnahme jeden 1.

Forstamt Wildbad.
Schlagraum-Verkauf

Am
Montag den 22. Januar
abends 1/2 6 Uhr
in der Rennbachbrauerei
kommt der Schlagraum aus
Abtl. 12 Rottannenbusch, 21
Paulinenhöhe, 22 Wildbader-
kopf, 23 Binderswegle, 24
Bockstall und in 46 Mehls-
kohlpfanne öffentlich zum Ver-
kauf.

Heirat.

Füchtiger Arbeiter,
Witwer anfangs d. Fünfziger,
m. erwach. Kindern, wünscht
sich wieder zu verheiraten.
Gefl. Off. bef. d. Exp. d.
Bl. unter L. N. 50.

Wohnung

zu vermieten.

Der Unterzeichnete hat in
seinem Hause (Ablandshöhe)
eine und zweizimmerige
Wohnungen sofort od. später
zu vermieten.

Carl Schmid
Villa Jungborn.

Ein Sortiment
schön garnierte, gefüllte
farbige

Blusen,

jedes Stück Mt. 6.50,
zum Ausuchen
so ange Vorrat,
empfiehlt

H. Schanz,

Damen- und Kinderkonfektion.

1000 fach

ärztlich empfohlen,
stets gebrauchsfertig,
niemals schädlich wirkend, sind

Heissdampfdouchen

gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias,
Entzündungen, Ausschläge, Ohren-
leiden, Geschwüren, Neuralgie,
Kopfschmerzen, Magenleiden, Ver-
dauungsstörungen, unreinen Teint,
Erfältungen u. Schnupfen. Sicheren
Erfolg bringt Anwendung unseres
Apparates — in Verbindung mit
Wärmflasche — die billigste, einfachste
Dampfdouche der Welt. Darf in
keinem Haushalt fehlen! Mt. 2.25
per Nachn. od. vorh. Einsdg.
b. Betrags. Mit gen. Gebr.
Anweisung. Ersatz für teure
Dampf-Apparate.

Dampfapparat-Vertrieb
Stuttgart 18
Zofienstrasse 26.

Ev. Gottesdienst.

3. Sonntag nach Epiphany.
21. Januar.

Vorm. 10 Uhr Predigt.
Stadtvikar Hornberger.

11 Uhr Kindergottes-
dienst.

Mittags 1 Uhr Christen-
lehre mit den Söhnen. Stadt-
pfarrer Köhler.

Nachm. 5 Uhr Jünglings-
verein.

Abends 8 Uhr Missions-
stunde in der Kleinkinder-
schule. Stadtpfarrer Köhler.

Bekanntmachung

betreffend
die Anmeldung der Militärflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung Par. 25 und 45 ff. wird folgendes bekanntgemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit
vom 15. Januar bis 1. Februar 1912

bei der Ortsbehörde zu melden:

1. **Alle im Kalenderjahr 1892 geborenen** und daher mit dem Beginn des Jahres 1912 in das militärflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem Deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangt haben und ihre Zurückstellung nicht beantragen).

Diese haben bei der Anmeldung ihr **Geburtszeugnis** vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2. **Alle Militärflichtigen früherer Altersklassen, und zwar so lange, bis eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist.** Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärflichtjahr erhaltenen **Leistungsschein** vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in betreff des Wohnsitzes, des Berufs, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3. **Eingewanderte**, bei früheren Aushebungen Uebergangene etc. (R.M.G. Par. 11), welche im militärflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, an welchem der Militärflichtige seinen **dauernden Aufenthalt** hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich **Haus- u. Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienstaboten** und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Orte zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur tagsüber wegen ihres Dienstes dahin kommen und in einem anderen Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen der Fall, daß sie ihre Wohnung an einem anderen Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines **Wohnsitzes**, d. h. desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein oder, sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem **Geburtsort** und, wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den **letzten Wohnsitz** hatten.

III. Sind Militärflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf Reise begriffene Handlungsdienner, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre **Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren** die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dies behufs Berichtigung zur Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, **spätestens innerhalb dreier Tage** zu melden.

V. Die Versäumung der Meldepflicht entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Gestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung, in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wildbad, den 8. Januar 1912.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Die Stichwahlparole der Konservativen u. des Bundes der Landwirte.

Die in Berlin zwischen den Vorständen der bürgerlichen Parteien unter Mitwirkung der Regierung gepflogenen Verhandlungen über ein gemeinsames Handeln aller bürgerlichen Parteien bei den Stichwahlen sind am Widerspruch der Fortschrittlichen Volkspartei gescheitert. Die Demokratie erweist sich damit immer offener als Schutztruppe der Sozialdemokratie und hat denn auch die Parole ausgegeben: „Keine Stimme für ein Mitglied der konservativen Partei, der Reichspartei, des Zentrums usw.“

Auf dieses Verhalten giebt es nur eine richtige Antwort: Kein Mitglied der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte darf für einen Demokraten stimmen!

Wir fordern daher im Einverständnis mit den Hauptleitungen der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte im Reich unsere Freunde dringend auf, bei den Stichwahlen im 6., 7., 9. und 10. Reichstagswahlkreis **strengste Wahlenthaltung zu üben.**

Dagegen ist mit der Leitung der Deutschen Partei eine Verständigung erzielt worden, daß die Deutsche Partei im 3. Wahlkreis, Heilbronn, die Parole für Dr. Wolff ausgiebt und wir unsere Freunde ersuchen, im 4. und 5. Reichstagswahlkreis für die Kandidaten der Deutschen Partei, Reinath und List, zu stimmen.

Der Landesanschuß der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte.

An die konservativen Wähler!

In Nr. 10 des „Enztalers“ wird von — angeblich! — vielen Konservativen aufgefordert, für den demokratischen Kandidaten zu stimmen. Dem gegenüber verweisen wir auf die im heutigen Blatt ausgegebene und begründete Stichwahllosung:

Stimm-Enthaltung!

Der Wahl-Ausschuß der deutsch-konservativen Partei.

Stadt Wildbad.

Stangen- u. Brennholz-Verkauf

am Samstag den 27. Jan.,
vormittags 10 Uhr
auf dem Rathaus in
Wildbad aus

Stadtwald IV an der Linie,
Abt. 2c Steinriegel, Abt. 1c
Köpfe

401 St. Bauftangen I.-III. Kl.
709 „ Hagstangen I.-III. „
1448 „ Hopfenstangen I.-V. „
331 „ Rebstecken I.-II. „
141 „ Bauftangen I.-III. „
145 „ Hagstangen I.-III. „
197 „ Hopfenstangen I.-V. „
11 „ Rebstecken.

Stadtwald IV an der Linie,
Abt. 1c Köpfe, 2c Steinriegel

23 Km. buchene Prügel II. Kl.
46 „ tannene „ I. „
95 „ „ „ II. „
18 „ „ Reispriegel
3 „ buch. Prügel II. Kl.
1 „ tannene Koller I. „
24 „ „ Prügel II. „
14 „ „ Reispriegel.

Stadtwald V Wanne, Abt.
6 f. Buchplatte, Abt. 2 Hinterer
Blöcherain, Abt. 12 Große
Buche

7 Km. buchene Prügel II. Kl.
25 Km. Nadelh.-Prügel III. Kl.
28 „ „ Reispriegel
1 „ erlene Prügel
27 „ Nadelh.-Prügel III. Kl.
13 „ Nadelholzkreisprügel
29 „ buch. Prügel II. Kl.
73 „ Nadelh.-Prügel III. Kl.
33 „ Reispriegel
2 „ buch. Prügel II. Kl.
39 „ Nadelh.-Prügel III. Kl.

Wildbad, den 18. Jan. 1912.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Wildbad.

Reichstags- Stichwahl.

Heute

Samstag den 20. Januar 1912, abds. halb 8 Uhr,

findet im Gasth. z. „Badischen Hof“ eine

öffentliche

Wähler-Versammlung

statt mit folgender Tagesordnung:

Die Reichstagswahlen von 1912.

Referent: Landtagsabg. **Otto Wasner** aus Stuttgart.

— **Freie Diskussion.** —

Zu dieser Versammlung ladet die verehrl. Reichstagswähler von Wildbad freundlichst ein

der Einberufer.

Arbeiter und Handwerker,
erscheinet vollzählig! — Keiner darf fehlen!

Wildbad.

Bade-Anstalt Jungborn.

Der hiesigen Einwohnerschaft, sowie den Mitgliedern der Krankenkassen teile ich mit, dass meine Bade-Anstalt wieder eröffnet ist.

Es werden folgende Bäder abgegeben:

Dampf-, Wanne-, Rumpf- u. Sitzbäder, kohlen-saure Bäder, Fichtennadel-Bäder, Massagen, Packungen usw.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
CARL SCHMID, Villa Jungborn, Tel. 109.

Gute und billige Bedienung.